

# Rupert Springenschmid zum 90er

TEXT: ROLF BREITENBÜCHER, RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM  
FOTO: PRIVAT

Am 21. Dezember 2019 vollendete Professor Dr. Dr.-Ing. E.h. Rupert Springenschmid sein 90. Lebensjahr.

Als gebürtiger Salzburger studierte er Bauingenieurwesen an der damaligen TH Wien, 1955 schloss er das Studium mit dem Diplom ab. Anschließend war Rupert Springenschmid im Rahmen eines Graduiertenstudiums für über ein Jahr an der Princeton University (USA), wo er sich intensiv mit dem Einsatz von Zement und Beton im Straßenbau beschäftigte. Nach der Rückkehr in die Heimat forcierte Rupert Springenschmid bei der Bauunternehmung Swietelsky die Umsetzung der unbewehrten, raumfugfreien Betonbauweise in Österreich und Deutschland. In dieser Phase verfasste er parallel zu seiner praktischen Tätigkeit seine Dissertationsschrift „Über Bodenverfestigungen mit Zement. Kritische Betrachtungen hierüber und Untersuchung der Anwendungsmöglichkeiten“, mit der er 1959 an der TU Wien promoviert wurde.

1958 wechselte Rupert Springenschmid zum Forschungsinstitut der Zementindustrie in Düsseldorf. Auch hier bildete die Betonbauweise im Straßenbau das Zentrum seiner Forschungsaktivitäten. 1962 kehrte er zurück nach Wien in das Forschungsinstitut der österreichischen Zementindustrie, dessen Leitung er 1969 in der Nachfolge von Dr. Wolfgang Czernin übernahm. Bereits in dieser Zeit setzte sich Rupert Springenschmid intensiv mit Zwangsspannungen und Rissbildung infolge Hydratationswärme auseinander, die bekanntlich sowohl im Betonstraßenbau als auch bei massigen Bauteilen im Wasserbau hohe Relevanz haben.

## Zementgebundene Baustoffe

1973 nahm Rupert Springenschmid die Professur „Baustoffkunde und Werkstoffprüfung“ an der TU München an. Als Hochschullehrer vermittelte er dann über 25 Jahre den angehenden Bauingenieuren die maßgebenden Werkstoffe in vorbildlicher Weise. Wenngleich sich Prof. Springenschmid in der Forschung mit verschiedensten Themen beschäftigt hat, blieb er doch dem Gebiet der zementgebundenen Baustoffe im Verkehrswegebau, der Rissbildung von Betonen und der Dauerhaftigkeit von Stahlbetonkonstruktionen stets treu. Kennzeichnend für die Forschungsaktivitäten von Rupert Springenschmid ist, dass er diese stets auf wissenschaftlich hohem Niveau betrieben hat, dabei aber nie den Blick für die Umsetzung der Erkenntnisse in die Praxis verlor.



Rupert Springenschmid war bereits in jungen Jahren von der Innovationskraft und den Entwicklungsmöglichkeiten von Zement und Beton, vor allem für den Straßenbau, überzeugt – und lebt diese Leidenschaft heute noch.

Prof. Springenschmid war dabei auch stets bedacht, neue Erkenntnisse aus seinem Institut zusammen mit seiner Erfahrung der Fachwelt in gut verständlicher Weise zu vermitteln. So leitete er das RILEM-Technical Committee 119 „Thermal Cracking in Concrete at Early Ages“. Die von ihm verfasste Monographie „Betontechnologie für die Praxis“ zählt heute als eines der Nachschlagewerke der Betontechnologie. Beeindruckend ist dabei, dass er es trotz seines fortgeschrittenen Alters auf sich nahm, diese Edition im Jahr 2018 in einer 2. Auflage auf den aktuellen Stand zu bringen.

Für seine Aktivitäten, insbesondere auf dem Gebiet des Betonstraßenbaus, wurde Prof. Springenschmid mehrfach ausgezeichnet, 1990 erhielt er den Otto-Graf-Preis der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), seit 2000 ist er Träger der FGSV-Ehrendadel und auf internationaler Ebene wurde er 2001 zum Honorary Member der International Society for Concrete Pavements (ISCP) ernannt.

Prof. Rupert Springenschmid liegt aber nicht nur die Technik und Wissenschaft am Herzen, sondern auch die kontinuierliche Entwicklung der Hochschulen. Er übernahm den Vorsitz der Gründungskommission für die Materialforschungs- und Prüfanstalt in Weimar. Aufgrund der engen Verbindung mit der Bauhaus-Universität Weimar wurde Rupert Springenschmid 1997 für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen die Ehrendoktorwürde verliehen.

Prof. Springenschmid ist nach wie vor bei guter Gesundheit und zeigt stetes Interesse an den aktuellen Entwicklungen im gesamten Bauwesen. Zu seinem 90. Geburtstag gratulieren ihm alle Freunde und Kollegen ganz herzlich und wünschen ihm weiterhin alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude.